

„Der Courier“
 Organ der deutschsprachigen Kanadier.
 Erscheint jeden Mittwoch.
 Herausgegeben von der
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
 3. E. G. ...
„DER COURIER“
 The Organ of the German-speaking settler of the West
MEMBERS OF
 Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1205 Halifax Street, Regina, Sask., Can.
 All news covered by the readers of the paper.
 J. W. KEMMEL, Managing Director.
 (Advertising Rates upon application)

Die canadischen Wahlen in amerikanischer Beleuchtung

Ausländische Blätter berichten oft sehr oberflächlich und mitunter sogar unrichtig über die canadischen Wahlen. Manchmal kann man Artikel über Canada lesen, daß einem fast die Haare zu Berge stehen. Der haarsträubende Mist wird oft zusammengewürfelt. Entweder wird alles in den glühendsten Farben dargestellt oder man verliert dieses Land in ganz ungeheurer Weise. Nur selten trifft man das Richtige, wenn das Thema „Canada“ zur Debatte steht. Jemlich korrekt und zutreffend ist z. B. der nachfolgende Artikel, der in der New Yorker Staatszeitung über die canadischen Wahlen erschienen ist. Besonders interessant ist die Beurteilung der Handelsbeziehungen zwischen Canada und seinen mächtigen Nachbar im Süden. Nicht minder bedeutsam ist ferner die von dem deutschamerikanischen Blatte betretene Meinung, daß die neue konservatorische Regierung eine hohe Zolltarifmaße um Canada herumlegen werde.

Wohin wir dem deutschen Vorkriegsblatt aus New York das Wort:

Selbst jene politischen Äquivalente, die vor den canadischen Wahlen den konservativen beträchtliche Gewinne über die im Sattel befindliche liberale Partei angefallen hatten, dürften erkannt sein über den gewaltigen Umfang des konservativen Sieges, den die am letzten Montag abgehaltenen Parlamentswahlen gezeitigt haben. Doch die Konservativen sogar in der Provinz Quebec, dem Bollwerk der Liberalen, Erfolge erzielen konnten, erscheint besonders überraschend, denn dort, galt ihre politischen Aussichten als hoffnungslos, seit sie im Jahre 1917 dem französisch-canadischen Elemente die Konstitution aufzulegen hatten. Die von liberaler Seite in dieser Stunde ersonnene Warnung, ein konservativer Erfolg würde die Konföderierung der Canadier zum Dienst in Regimentsart der Juden bedeuten, ist offensichtlich ohne Einbruch geblieben.

W. A. Madensie King, der liberale Premier, wird nunmehr sein Amt niederlegen, und Richard B. Bennett, der Führer der Konservativen, wird die Bildung der neuen Regierung übernehmen. Für die Vereinigten Staaten dürfte die politische Umwälzung in dem Nachbarstaate einschneidende Folgen haben. „Das britische Reich wertet, und innerhalb des britischen Reiches Canada zuerst“, lautet die Wahlparole der Konservativen. Die liberale Regierung hatte bereits das neue amer. Zollgesetz mit höheren canadischen Schutzzöllen beantragt. Herr Bennett plant, viel weiter zu gehen. Großbritanien soll Vorkaufsrechte erhalten, aber die canadische Industrie soll gegen jede Auslandskonkurrenz, insbesondere jene aus den Vereinigten Staaten, geschützt werden. Die Errichtung einer mehrseitigen Zolltarifmaße wird in Aussicht gestellt, und amerikanische Gewerkschaften befechtigen, daß die Vereinigten Staaten ihren beiden Auslandskunden und einen Exporthandel im Werte von \$500,000,000 verlieren werden.

„Inwiefern Schutzzölle werden damit nur ernten was sie säen, als sie in blinder Ueberhebung die Warnungen vor Vergeltungsmaßnahmen des Auslands ungehört lassen. Aber die Tariffrage war nur eine der Ursachen des Sturzes der liberalen Partei in Canada. Wie überall und immer, wenn eine Partei zu lange am Ruder war, herrschte Unzufriedenheit in der Dominion, und das canadische Volk erstreckte es als angebracht, seiner Regierung frisches Blut zuzuführen. Ausgeschlossen aber dürfen die schlechten Zeiten gewesen sein, die weltweite wirtschaftliche Depression, die auch Canada in Mitleidenhaft gezogen hat. Die King-Regierung hat kein Heilmittel für die stetig wachsende Arbeitslosigkeit im Lande zu finden vermocht, und das Arbeitervolumen ging in das konservative Lager hinüber. Schlechte Zeiten werden immer der machthabenden Partei zum Verhängnis.“

„Das Ergebnis der canadischen Wahlen wird auch Washington zu denken geben. Auch hierzulande herrscht wirtschaftliche Depression, und die Arbeitslosigkeit hat bedenkliche Dimensionen angenommen, ohne daß von maßgebender Seite wirksame Schritte zu ihrer Abstellung getan worden. Wird die machthabende Partei noch rechtzeitig die Zeichen erkennen, oder werden auch hier die Verbittebenen einschneidende politische Umwälzungen bringen?“

Siegfried Wagner gestorben

Siegfried Wagner, Sohn des unsterblichen Komponisten Richard Wagner, ist in Bayreuth im Alter von 61 Jahren gestorben. Er war vor einigen Wochen, wenige Tage vor dem Beginn der diesjährigen Bayreuther Festspiele, während einer Probe im Festspielhaus zusammengebrochen und lag an einer Lungenerkrankung, zu der sich eine große Herzschwäche gesellte, darnieder. Sein Zustand verschlechterte sich immer mehr, bis er vom Tod erlöst wurde.

Mit Siegfried Wagner ist nicht nur ein bedeutender Komponist und Regisseur, sondern auch die Hauptstütze der traditionellen Bayreuther Festspiele dahingeleiden, da seine Mutter, Frau Cosima, die begabte Tochter von Franz Liszt, die nach dem Tode von Richard Wagner die Festspiele weiterführte, dem Sohne vor einigen Monaten im Tode vorausging.

Siegfried Wagner war am 6. Juni 1867 in Triebitz geboren, vier Jahre vor dem Vater das Angebot der kleinen Stadt Bayreuth zum Bau des Festspielhauses annahm, nachdem sein Plan, es in München zu errichten, vom König Ludwig II.

nicht die erhoffte Unterstützung gefunden hatte. In Bayreuth ist der junge Wagner unter den Einflüssen der machtvollen Persönlichkeiten seines Vaters und seiner Mutter aufgewachsen. Im Jahre 1892 erlitten der Name von Siegfried Wagner zum ersten Male auf der Bühne der Erbspieler im Concerttheater Spielhaus und 1894 spielte er bei der ersten Aufführung von Lohengrin mit. Zwei Jahre später trat er neben Hans Richter und Felix Mottl als Dirigent auf. Im Jahre 1901 erwarb er sich schon als ein vielversprechender und talentvoller Regisseur, dessen Geschicklichkeit die erfolgreiche Aufführung des „Hiegenden Holländers“ zu verdanken war. Nach Verdrängung der Festspiele im Jahre 1904 übernahm Siegfried Wagner allein die Leitung der Festspiele, da seiner Mutter von den Regieren jede weitere Beteiligung an dieser lärmenden Aufgabe unterlag worden war.

Von diesem Zeitpunkt an widmete Siegfried Wagner seine ganze Kraft den Festspielen, demütig seine eigene Persönlichkeit, die durch das Andenken an seinen Vater und die maßvolle Persönlichkeit seiner Mutter in den Hintergrund gedrängt war, zur vollen Geltung zu bringen. Schon im Jahre 1899 hatte er die Oper „Der Fliegende Holländer“ komponiert. Nur isoliert in 1905 „Rideur König“ und 1908 „Sternengedächtnis“ und andere. 1914 wurde dann das Spielhaus, mitten in der Zeit, durch den Krieg geschlossen. In eine Wiedererrichtung gleich nach Friedensabschluss war unter den Umständen, unter denen Deutschland litt, nicht zu denken.

Am Gelder für eine Wiedererrichtung aufzubringen, bewies Siegfried Wagner im Frühjahr 1924 mit seiner Gattin die Vereinigten Staaten. Sowie die Verhältnisse es ermöglichten, erließene Siegfried Wagner wieder das Spielhaus, um seine volle Kraft zu bringen. Die Präsidentschaftswahlen während des letzten Jahres sollte er nicht mehr genießen. Nur vom Sören, sagen erzählt er von dem Erfolge.

Der Deutsche Tag in Regina hat bewiesen, was wir können, wenn wir einig und geschlossen auftreten.

Weltumschau

Deutsche Einigungsversuche. Die Verhandlungen zur Andabingung einer Art Fraktionsgemeinschaft zwischen den bürgerlichen deutschen Parteien haben sich zerfallen. Die Sozialisten, welche von Dr. Scholz, dem Führer der Volkspartei, emporgehoben worden sind und an der Spitze der Volkspartei, der neuorganisierten Sozialistischen Partei, der Bauern- und Landvolk-Partei, wie der eben erst ins Leben gerufenen Staatspartei beteiligt, ist erfolglos auseinander gegangen. Die fortschreitenden Elemente waren politisch zu veränderlicher Art. Der Sozialismus der neuen Staatspartei war außer Stande, die Prinzipien der Vertreter der stark rechtsgerichteten Fraktionen zu ändern.

Dr. Scholz sowohl wie auch besonders die Repräsentanten der konservativen Volkspartei setzten sich in erster Linie für die Schaffung einer Einheitsfront zur Bekämpfung des Sozialismus und des Kommunismus ein. Dafür aber war die neue Staatspartei nicht zu haben. Diese ist entschieden gegen den Ausschluß der Arbeiter, wie sie sich in der sozialistischen Partei repräsentieren, von den Staatsgeschäften. Sie hält deren Mitarbeit an der Regierung vielmehr für unerlässlich und befürwortet aus diesem Grunde die Wiedererrichtung der Großen Koalition, die in diesem Falle von der konservativen Volkspartei bis zu den Sozialisten hinüberreichen würde.

Alles, worauf sich diese Konvention zu einigen vermochte, war der Erlass eines Aufrufs an das Volk, die Finanzmaßnahmen, welche das Kabinett Brünning unter Artikel 48 der Verfassung durchgeführt hat, zu unterstützen, und für solche Kandidaten zu stimmen, welche diese Politik befürworten. Die so heiß erwünschte Mittelpartei, wie sie seit Jahren von den besten Köpfen der deutschen Politik gepredigt wird, bleibt also nach wie vor ein schöner Traum. Der einzige sichtbare Punkt in dieser Unmöglichkeit der Seite ist der Überlegung der demokratischen Partei mit Sozial und Sozial für neuen Staatspartei, die insbesondere auch durch den beigetretenen Jungdeutschen Erben in der Kampagne eine rege Wahlbeteiligung entfalten dürfte.

Im Schutze Reichsarbeitsminister Dr. Adam der deutschen Arbeiter.

Das Ministerium der Reichsarbeitsminister Dr. Adam hat die deutsche Arbeiter, die eine offensichtlich unzulässige Haltung gegenüber ihren Arbeitern einnehmen, keine Befreiungen abgeben werden. Diese Maßnahme ist die Folge fürsich Entschuldigungen gewisser führenden Industriellen, die Löhne und die Arbeiterzahl zu verfürzen oder nach beiden Richtungen Einschränkungen vorzunehmen. Zur Begründung dieses Schrittes hatten die Betriebsleiter erklärt, daß unter der gegenwärtigen ungenügenden Wirtschaftslage solche Einschränkungen notwendig wären. Die Rundgabe der Arbeitgeber hat unter der arbeitenden Bevölkerung starke Unruhe und Entrüstung hervorgerufen.

In diesem Zusammenhang wurde kürzlich von der Arbeiter-Presse der zahlenmäßige Nachweis geliefert, daß jene Firmen reichliche Dividenden zahlen und augenscheinlich keine dringende Notwendigkeit für eine Entlassung von Arbeitern oder Verfürzung ihrer Löhne vorliegt.

Das Rundschreiben des Reichsarbeitsministers droht den betreffenden Firmen mit künftiger Entziehung von Regierungskontrakten, falls sie nicht den Nachweis erbringen könnten, daß die Verfürzung des Arbeitspersonals und die außerordentliche Verlängerung des Arbeitstages der im Dienst behaltenden Arbeiter notwendig wäre.

Die baltischen Wie ein Springreiter ist der Gedanke der Bauernrevolution von Finnland über das Meer hinüber nach England und auch nach Lettland geweht. Nicht der Antifölkchismus allein treibt die ländliche Bevölkerung der beiden Bauernstaaten zur Auflehnung. In England wie in Lettland hat man sich, nach immer weitigsten, gegen die kommunistische Gefahr durch gezielte Maßnahmen und Selbsthilfe gekehrt. Aber die Unzufriedenheit des Landvolkes mit einem weisens-fremden System, die konservatorische Reaktion gegen demokratische Entwicklungen, mit denen diese plöglig zur Staatsflicht geführt wurden, sind eben

Neuer Bericht über den Jarentmord

Nach fünfjähriger Abwesenheit ist dieser Tage der im Jahre 1915 in russische Kriegsgefangenschaft gelangene ungarische Jarentmörder Bregel in Budapest eingetroffen. Bregel war nach der Einnahme von Kefarinenburg in die Kollisch-Armee als Schriftführer einer Kompanie zugeteilt, deren Aufgabe es war, nach den Ueberresten der ermordeten Jarentamilie zu forschen.

Bregel nahm die Ergebnisse der Erhebungen dieser Kommission zu Protokoll, fertigte aber davon für seinen eigenen Gebrauch ein Duplikat. Diese Aufzeichnungen wurden jetzt in der Budapest-er Zeitung „Magyarország“ veröffentlicht. Man erzählt daraus, daß sich die Untersuchungskommission zunächst in das Dorf Koptjow bei Kefarinenburg begab, wo die Leichen der Mitglieder der ermordeten Jarentamilie an der Ortsgrenze mit Petroleum übergeben und verbrannt worden waren. Die Kommission stellte fest, daß die Leichenreste in eine Grube geworfen worden waren. Bei der Durchsichtung fand man eine Leiche, die die unglückliche Jarentamilie betraf, die sich tragend in der sie ihrem Schicksal ausbeugt hatte. In einer Kiste verpackt waren noch einige Perlen, ein Diamant und ein Smaragdstein gefunden.

Ein Offizier, der in der Umgegend des Jarent Dienst geleistet hatte, förderte aus der Grube einige verrostete Knochen und ein künstliches Gebiß, das, wie er sagte, dem getöteten Arzt der Jarentamilie, Dr. Wolf, gehört hatte. Die Nachforschungen nach dem Familienstand der Jarentamilie blieben ergebnislos. Es wurde jedoch ermittelt, daß die Ketten Soldaten, die mit der Verbrennung der Leichen beauftragt waren, sich die Ketten der Jarentamilie, die darin eingeschüttet wurden, an sich genommen und damit das Verbrechen begangen. Die Kommission mußte dann ihre Arbeit unterbrechen, da inzwischen Kefarinenburg von der Roten Armee wieder besetzt worden war.

Europa gegen Autos. Die erwarteten Kommunisten-Demonstrationen anlässlich des von Compt-Moskau angelegten „Internationalen Antikriegstages“ haben sich in Paris und in anderen Städten Frankreichs am 1. August nicht vermisst. Die Behörden hatten umfassende Vorkehrungen angeordnet. Polizei-Mannschaften in Zusammenarbeit mit den Wachen patrouillierten über der Stadt den ganzen Tag und hielten Wachen auf etwaige ungewöhnliche Volksaufmärsche.

Am Laufe des Tages erfolgten 30 Verhaftungen wegen Verteilung aufrührerischer Flugblätter. Einige wenige Arbeiter in den Fabriken gingen an dem Streik, doch die 30,000 Zurihrer waren alle im Dienst. Indessen wurde von den Behörden zugedacht, daß ungefähr 30,000 Arbeiter gegen die Arozentage Lohnabgabe unter dem neuen Sozialversicherungsgesetz einen Proteststreik unternehmen haben. Von diesen Ausständigen wurden jedoch keine Demonstrationen verübt.

Frankreichs Nach der entschiedenen Ansicht der „Alliance Nationale“ braucht Frankreich mehr Kinder. Frankreich hat im Jahre 1789 eine Bevölkerung von rund 26,000,000 Einwohnern gehabt und war damit das volkreichste Land auf dem europäischen Kontinent. Trotz des Zuwachses von 15,000,000 Seelen liegt Frankreich heute aber hinter England, Deutschland, England und sogar Italien zurück. Die „Alliance Nationale“ weist scharf auf diese Tatsache hin. Weiter erklärte diese Gesellschaft,

Frankreich über Island und Grönland nach den Vereinigten Staaten zu fliegen, haben sich gewonnen, ihren Plan wegen Mangels an einem geeigneten Landungsplatz in Grönland aufzugeben. Hirth ist mit dem kleinen Eindecker auf dem Dampfer „Mimodola“ nach Montreal abgefahren, von wo er nach New York zu fliegen beabsichtigt. Beller plant mit dem nächsten Schiff nach Deutschland zurückzukehren, wo sie am 24. Juli aufstiegen. Sie erreichten Island am 1. August und warteten auf die Erlaubnis, in Grönland zu landen. Sie wurden vom Gouverneur von Grönland benachrichtigt, daß auf der Südseite des Landes kein geeigneter Landungsplatz für ein Flugzeug vorhanden sei. Die Flieger hatten beabsichtigt, dort auf ihrem Flug nach Labrador eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Die italienische Kultur im Mittelmeer. Die angelegene Stellung Frankreichs im nahen Orient ist durch die bewachte politische und kulturelle Expansionspolitik Italiens im östlichen Mittelmeer fühlbar im Abnehmen begriffen. Bereits der Weltkrieg, den die Türkei

hoh die Vohlfahrt und die Sicherheit des Landes durch diese Lasten gefährdet sei. Die Regierung müsse Schritte unternehmen, um die Familien zu entlasten, für größeren Zuwachs in Frankreich zu sorgen. Maßnahmen müßten getroffen werden, um Familienväter zu ermutigen.

Eines der Zirkulare der Gesellschaft befragt: „Frankreich mit der abnehmenden Bevölkerung ist am Ende angelangt. Frankreich muß aber erhalten werden. Das kann aber nur durch ein positives Programm zugunsten der großen Familien und häufigen Geburten getan werden. Der Tag für die Erziehung der öffentlichen Meinung ist gekommen, jedoch die Familie volle Anerkennung erhalten wird für die Rechte der Familien und volle Entschädigung für die Kosten, welche der Familie auferlegt werden.“

Erte Arbeit. Die beträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in Großbritannien wird mit so großen Verärgerungen im Hinblick auf den kommenden Winter betrachtet, daß Ministerpräsident Ramsay MacDonald in eigener Person sich an die Spitze einer Bewegung gestellt hat, um diesem Uebel entgegen zu treten. Nämlich seit 1922 ist die arbeitsfähige Gesamtzahl von zwei Millionen erwerbsfähiger Arbeitsloser überschritten worden. Im Jahre 1921 waren es 1,900,000, aber das war zu einer Zeit tiefer Wirtschaftsdpression, die auf den Nachkriegs-Aufschwung folgte. Die Summe von 1922 umschloß noch die Folgen verdrängter Arbeitsfreilassen ein, von denen die erloschte der Kohlenrubendruck von 1921 war.

Es bestehen Anzeichen dafür, daß die Arbeiterregierung noch mit dem Plan liebäugelt, alte Arbeiter zu pensionieren, obgleich Philip Snowden die Fortsetz des Schatzamtes gegen irgendwelche zukünftige Ausgaben dieser Art verweigert und veranmalt hat. Der Ministerpräsident, der sich jetzt von allen Abteilungen durch den Londoner Marine-Vat befreit sieht, hat sich entschlossen, keine ganze Energie auf das Arbeitslosenproblem zu verwenden, nachdem er den Großjährigebewahrer J. S. Thomas von der unannehmbaren Aufgabe befreit hat, mit der er im vergangenen Jahre betraut war.

Europa gegen Autos. Autoabfabrikanten aus sechs europäischen Ländern haben sich in Paris getroffen, um einen wichtigen Schritt hinsichtlich der Wiederherstellung für die neue amerikanische Zollvorlage zu unternehmen. An dieser Konferenz nahmen Vertreter Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens, Österreichs und der Tschechoslowakei teil. Die Antragsungen der Autoabfabrikanten, ein sogenanntes Kontingent-Importsystem aufzustellen, würde eine gute Barrie in der internationalen Handelskonkurrenz darstellen.

Die Autoabfabrikanten dieser sechs europäischen Länder haben bereits im vorigen Winter den Vorschlag eingebracht, daß die vier Staaten den Import der Autos nach den einzelnen Ländern begrenzen sollten. Eine ganz bestimmte Anzahl sollte nur nach Europa gebracht werden, aber die amerikanischen Produzenten hatten von diesem Vorschlag nichts wissen wollen. Das Kontingent-System bezieht bereits für Österreich und die Tschechoslowakei, während Frankreich und Italien fürsich deren Jälle für ausländische Autos erhöht hatten.

Bericht auf Amerikas. Wolfram Hirth und Oscar Beller, die beiden jungen deutschen Flieger, die verurteilt, von Deutschland über Island und Grönland nach den Vereinigten Staaten zu fliegen, haben sich gewonnen, ihren Plan wegen Mangels an einem geeigneten Landungsplatz in Grönland aufzugeben. Hirth ist mit dem kleinen Eindecker auf dem Dampfer „Mimodola“ nach Montreal abgefahren, von wo er nach New York zu fliegen beabsichtigt. Beller plant mit dem nächsten Schiff nach Deutschland zurückzukehren, wo sie am 24. Juli aufstiegen. Sie erreichten Island am 1. August und warteten auf die Erlaubnis, in Grönland zu landen. Sie wurden vom Gouverneur von Grönland benachrichtigt, daß auf der Südseite des Landes kein geeigneter Landungsplatz für ein Flugzeug vorhanden sei. Die Flieger hatten beabsichtigt, dort auf ihrem Flug nach Labrador eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Die italienische Kultur im Mittelmeer. Die angelegene Stellung Frankreichs im nahen Orient ist durch die bewachte politische und kulturelle Expansionspolitik Italiens im östlichen Mittelmeer fühlbar im Abnehmen begriffen. Bereits der Weltkrieg, den die Türkei

auf der Seite der Mittelmächte mitmachte, und der die überlebte moralische Sauberheit Frankreichs stark erschütterte, hat zu einer Jurisdiktion der französischen Sprache und des französischen Kulturlebens geführt. Da Deutschland und die Berlin-Bagdadpolitik aus dem Wettbewerb ausgeschlossen sind, hat sich Italien mit bedauerndem Wertes Energie, aber auch mit einem stauenswerten Einfühlungsvermögen in immer stärkerem Maße durchzusetzen verstanden. Der natürliche Bevölkerungsdruck überbrückt Italiens, der sich gegenüber der Geburtenarmut des gefügigen Frankreich auswirkt, wird noch geleigert durch die völlig gewagte geistig-ethische Haltung des Nationalismus. Auch der Gegner des Nationalismus, der die Auswirkung der Nationalüberheblichkeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete unbedingte bekämpft, muß zugeben, daß der Faktor in Rom es verstanden hat, seinem Volke einen neuen Geist des nationalen Selbstbewußtseins einzubringen. Der sich besonders bei den Antennen des italienischen Volkstums bemerkbar macht. Das Auslandsitalienertum der Vorkriegszeit, das vorwiegend den unteren und mittleren Schichten angehörte, fühlte sich den Engländern, Franzosen und Deutschen gegenüber minderwertig. Das hat aufgehört. Die von der italienischen Regierung aus veränderte politische Verhältnisse zwischen Auslandsitalien und Heimat haben ihre Früchte getragen, und der Geist des neuen italienischen Nationalismus hat dem Auslandsitalienertum auch auf futuristischem Gebiete eine erfolgreiche Schwankkraft gegeben, die noch durch die reichlichen Mittel gefördert wird. Die Italiener, besonders in den politisch mächtigen Ländern des östlichen Mittelmeeres, sind Stützen, Anturanstalten, Krankenwärter um zuwenden. Aber seien sich die Früchte einer weitläufigen Kulturpflege im Ausland, die mit unheimlicher Schnelligkeit heranreift sind.

Wie sah der alte Reichstag aus?

Von Max Bornhold, Berlin.

Der Reichstag ist gefallen — der Reichstag ist aufgelöst. Lange genug hat die Regierung den Reichstag geschäftet — immer wieder hat sie gezögert, den entscheidenden Schritt zu tun. Jetzt liegen die Wähler, die Entscheidung in die Hand. Der Reichstag ist tot.

Toten soll man einen Nachruf schreiben. Es ist hier nicht der Ort, über die Tätigkeit des nur mehr zu seinen Vätern verammelten Reichstages zu rechten. Bergegenüßigen wir uns lieber einmal, wie er ausgesehen hat. Schreiben wir einen Nachruf in Zahlen.

Das ist es zunächst wichtig.

Das rein zahlenmäßige Verhältnis der einzelnen Parteien

zu betrachten. Denn nirgends ist die Zahl so wichtig wie im Parlament.

Die weitaus stärkste aller Parteien war die Sozialdemokratische Partei, umfaßte sie doch 152 Mitglieder. In weitem Abstände erst folgt die

Deutschnationale Volkspartei mit 78 Mitgliedern.	Zentrum	61
Kommunisten	51	
Deutsche Volkspartei	45	
Demokraten	25	
Christlichsozialistische	23	
Arbeiterpartei	12	
Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei	9	
Deutsche Bauernpartei	8	
Deutsche Bauernpartei	4	
Volkspartei	2	

Ansamt zählt also der Reichstag 490 Abgeordnete. Bei der letzten Reichstagswahl am 20. Mai 1928 wurden bei einer Gesamtzahl von 40,798,687 Stimmberechtigten 30,724,478 gültige Stimmen abgegeben. Die vertrieben sich wie folgt:

Sozialdemokr. P.	9,146,165
Deutschnat. P.	4,703,265
Zentrum	3,711,122
Kommunist. P.	3,262,584
Deutsche Volkspartei	2,677,871
Deutsche Demokraten	1,503,779
Christl. P.	1,395,599
Bauer. Volksp.	943,572
Nationalsozialist. P.	809,541
Chr. Bauernpartei	776,780
Volkspartei	482,165
Deutsche Bauernpartei	479,521

Ein Kenner Russlands über die Sowjetherrschaft

Williamstown, Mass. — Die Sowjets zwingen abendlich und freudlich dem russischen Volke eine „normale Unbedingtheit“ auf, indem sie mit stets größerer Gewalt einen Klassenkampf gegen die Bevölkerung mit Ausnahme der Arbeiterklasse führen, sagte Paul Scheffer, der frühere Vertreter des „Berliner Tageblatt“ in Moskau, der jetzt seine Stellung in Washington, D. C. vertritt.

Vor der russischen Konferenz beim Politischen Institut sagte Scheffer: „Die Russen Russlands benutzen heute alle Machtmittel, um das kommunistische Ideal so schnell wie nur möglich zu erreichen. Für eine Zeit gab es eine gewisse Redefreiheit, aber allmählich hat sich das alles gewandelt. Im letzten Winter wütete mit Billigung von Joseph Stalin der Radikalismus im ganzen Lande.“

In allen Teilen Russlands wurden Hunderttausende von Menschen, die früher dem Bürgertum angehörten, ihrer politischen Rechte beraubt. In vielen Fällen bedeutete dies völlige Verdrängung, da sie dann nicht länger Anspruch auf die Lebensmittel hatten, die zu verringerten Preisen von den Genossenschaften ausgegeben wurden, und ebenso

wenig konnten sie Anstellung finden.“ Scheffer führte dann mehrere Beispiele dafür an, daß die Lebenshaltung der Arbeiterklasse in den letzten Jahren sehr erheblich zurückgegangen sei. Kranke infolge von Erziehung hätten sich sehr vermehrt, sagte er, und die Arbeiter

freier, die sie meinen!

Die Potsdamer „Nachrichten“, das Amtsblatt der Wolgadenischen Republik, veröffentlichte unter 13. Juli eine „obligatorische Verordnung“ Nr. 38, d. den umfangreichen Titel führt: „Ueber die Ordnung der Erhaltung von Erlaubnissen zur Durchführung von Konferenzen und Kongressen und Veranstaltungen von Konzerten, Theaterabenden und anderen Vergügungen.“ Damit alle diese Dinge „besser beaufsichtigt werden können“, habe das Präsidium des Zentralvollzugskomitees und der Rat der Volksgenossenschaft beschlossen, daß alle diese Veranstaltungen, aber auch z. B. Reaktionen um, in den öffentlichen und privaten Theatern, Klubs und verschiedenen Vergügungsorten genehmigungspflichtig sind. Das bezieht sich natürlich nicht auf Veranstaltungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation und der Kollektive, wohl aber auf alle theater-, tanz- (!) und kongertartige Veranstaltungen in gesellschaftlichen sowie Privat-Häusern (!) mit Ausnahme der in Privatwohnungen von Privatpersonen veranstalteten Familienabende oder Hochzeiten.“ Vor der Befestigung des Reperioires und der Erstellung des Erlaubnis ist jede gedruckte oder handgeschriebene Rede des Vortragenden, die Zeit des Vortrags, der Name des Vortragenden, von denen zwei nach der Befestigung mit den entsprechenden

Unterchriften „den Mittellern“ zurückzuerhalten sind. Erst wenn die Programme fertig sind, ist das Gesuch um Genehmigung der Veranstaltung einzureichen, zusammen mit den beiden befristeten Reperioires und Programmgeheimen, von denen eines dann bei Genehmigung wieder zurückgegeben wird. Ort und Zeit und Name des veranstaltenden Leiters muß angegeben werden.

Natürlich sind auch Berjammlungen, Konferenzen und Kongresse privater Gesellschaften — nicht der Parteizweige und Vereinsten! — genehmigungspflichtig, Konzerte, Vorträge, Vorträge usw., die bereits von dem Organ für Volksaufklärung zugelassen sind, bedürfen in den Dörfern nur der Genehmigung der Dorfräte, die über die bei ihnen veranstalteten Konzerte, Theateraufführungen, Konzerte usw. monatlich unter Befestigung der Programme an die Kantonalbehörden berichten müssen. Wer diese Verordnung übertritt, wird entweder gemahnt oder bestraft — in Dörfern bis zu 10 Rubeln, in Städten bis zu 100 Rubeln — oder auf Zwangsarbeit verurteilt, die für Städte bis zu einem Monat, für Dörfer bis zu zwei Wochen betragen kann. Dazu heißt es dann schließlich, daß die Veranstaltung von Berjammlungen, die mit der Ausübung religiöser Gebräuche verbunden sind, „nach besonderen Regeln“ geordnet wird. „Das nennt man Wirklich „Freiheit“. Auch bei den Sowjets hat die Bürokratie viel zu schreiben.